Institut für Wirtschaftspädagogik
Universität St.Gallen

Dr. Tobias Jenert & Luci Gommers

Lehre^{n}
Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung 2012-2015

Lehre^{n}
Das Bündnis für Hochschullehre

Dr. Tobias Jenert, Luci Gommers

Lehre^{n}
Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung 2012-2015

© 2016 Competence Centre for Educational Development And Research (CEDAR),
Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St.Gallen

Die wissenschaftliche Begleitung von Lehre^{n} wurde gefördert durch

VolkswagenStiftung

Lehre^{n} ist eine Gemeinschaftsinitiative von

STIFTERVERBAND · JOACHIM HERZ STIFTUNG · NORDMETALL Stiftung · ALFRED TOEPFER STIFTUNG F.V.S. · VolkswagenStiftung

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary 2

1 Lehre^{n} als Forschungsgegenstand 4

2 Forschungsdesign 5

2.1 Analyseebenen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung 5

2.2 Designorientierte Forschung und die Rolle der wissenschaftlichen Begleitung 6

2.3 Epistemische Einordnung: Wirkung, Evidenz, Indikation 7

2.4 Systematik der Ergebnisdarstellung 8

3 Lehre^{n}: Zielsetzungen, Programmstruktur und Beurteilungskriterien 9

3.1 Lehre^{n} vor dem Hintergrund aktuelle Diskurse zur Lehrentwicklung 9

3.2 Rekonstruktion der Zielsetzungen 10

3.2.1 Grundverständnis: Hochschuldidaktik als Organisationsentwicklung 10

3.2.2 Programmziele 10

3.3 Programmstruktur 12

3.4 Innovationspotentiale der Programmstruktur von Lehre^{n} 14

3.5 Qualitätskriterien und Indikatoren für die Programmevaluation 15

4 Begleitforschung: Methodik und Ergebnisse 17

4.1 Untersuchungsmethoden 17

4.1.1 Fokussierte Interviews zur Rekonstruktion der Programmziele 17

4.1.2 Fragebogen 17

4.1.3 Dokumentanalysen 19

4.1.4 Soziale Netzwerkanalysen 19

4.1.5 Fallstudien 20

4.1.6 Teilnahme an Workshops und Netzwerktreffen 20

4.2 Ergebnisse 21

4.2.1 Datenlage 21

4.2.2 Voraussetzungen der Teilnehmenden 21

4.2.3 Zufriedenheit mit dem Workshop- Programm 38

4.2.4 Kompetenzerwerb im Programmverlauf 43

4.2.5 Transfer in die Berufspraxis der Teilnehmenden 52

4.2.6 Ergebnisse als Resultat von Lehre^{n} 62

4.2.7 Exkurs: Stellenwert und Zusammenspiel von Lehre^{n} Jahresprogramm und Kolleg 74

5 Abschließende Beurteilung 76

6 Fazit 77

Literaturverzeichnis 78

Executive Summary

Die zentralen Ergebnisse aus der Begleitforschung des Jahresprogramms Lehre^n (Zeitraum 2012 bis 2015) stellen wir anhand einiger Kernfragen dar.

Wo liegen zentrale Qualitäts- und Alleinstellungsmerkmale des Formats Lehre^n?

Lehre^n hebt sich durch vier wesentliche Qualitätsmerkmale von anderen Formaten der Lehrentwicklung an Hochschulen ab:

- Fokussierung auf Organisationsentwicklung und Veränderungsmanagement zur nachhaltigen Gestaltung von Lehr-/Lernstrukturen und -kulturen.
- Weiterbildung für erfahrene Lehrentwickler/-innen („Develop the Developer" Format); einziges Format jenseits von Fachtagungen.
- Zusammenbringen von Vertretern/-innen der Akteursgruppen Hochschulleitung, Hochschuldidaktik/Lehrentwicklung und Lehrende.
- Netzwerkbildung über den Präsenzzeitraum hinaus als elementare Zieldimension.

Das Jahresprogramm ist Prototyp eines Entwicklungsformats, das sich nicht primär um das unmittelbare Handeln von Lehrenden „im Vorlesungssaal" kümmert; vielmehr geht es darum, Lehrentwickler/-innen in ihrem strategischen Handeln zu unterstützen, um qualitätssteigernde Veränderungen in der Hochschullehre erfolgreich und nachhaltig implementieren zu können.

Welche Personen hat das Programm erreicht?

Das Lehre^n-Jahresprogramm erreicht vorwiegend Personen, die sich schon seit längerem mit Fragen der Qualitätsentwicklung von Lehre befassen. Häufig sind die Teilnehmenden bereits mit zentralen Konzepten innovativer Hochschullehre und mit der Durchführung von Lehrentwicklungsprojekten vertraut. Angesichts dessen stellt die bestehende Expertise der Teilnehmenden ein großes Potenzial des Jahresprogramms dar, das durch entsprechende Arbeitsformate nutzbar gemacht werden kann.

Wo liegen die zentralen Lerneffekte der Teilnehmer/-innen?

Durch das Workshop-Programm wie auch im Rahmen gegenseitiger Vernetzung lernen die Teilnehmenden vor allem von- und untereinander. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen des strategischen Handelns im Hochschulkontext bzw. die Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Lehrentwicklung. Die Workshops des Jahresprogramms geben den thematischen sowie den arbeitsmethodischen Rahmen vor, in dem ein solcher Austausch stattfindet. Ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten hier die Innovationsprojekte aller Teilnehmenden, an denen sich die individuellen Herausforderungen und Lernerfahrungen konkretisieren. (Hochschul-) didaktische Fachkonzepte spielen nicht die zentrale Rolle der Kompetenzentwicklung im Jahresprogramm, stellen aber eine wichtige Grundlage dar, um darauf aufbauende Innovations- und Veränderungskonzepte richtig verstehen und einordnen zu können.

Welches Netzwerk hat sich aus dem Programm entwickelt?

Die drei bisherigen Jahrgänge des Lehre^n-Jahresprogramms haben ein robustes Netzwerk von deutschlandweit etwa 80 aktiven Lehrentwicklern/-innen etabliert. Konkrete Aktivitäten reichen von regelmäßigen Treffen (in Form von Netzwerktagungen und Regionalgruppentreffen) über gegenseitige Beratungen bis hin zu gemeinsamen Publikationen und Antragstellungen. Intensivere Interaktionen entstehen unter anderem aus fachlich-disziplinären Fragestellungen wie auch zwischen Personen bestimmter Funktionsgruppen im Rahmen der Lehrentwicklung. Das Lehre^n-Netzwerk zeigt sich intern stabil und wird auch von außen wahrgenommen.

Welche Auswirkungen hatte das Programm auf konkrete Projekte an den Hochschulen der Teilnehmenden?

Bereits bei der Bewerbung um einen Platz im Lehre^n-Jahresprogramm spielt ein lehrbezogenes Innovationsprojekt eines jeden Teilnehmenden eine zentrale Rolle. Diese Projekte wurden über die drei Jahrgänge hinweg sukzessive stärker in das Jahresprogramm integriert. Über verschiedene methodische Elemente – beispielsweise das Format der kollegialen Beratung oder ein Patensystem – konnte schließlich ein konkreter Beitrag für die Entwicklung der Innovationsprojekte geleistet werden. Die Projekte wurden durch ihre Lehre^n-Teilnahme im Tagesgeschäft höher priorisiert und erfuhren konkreten Input zum Umgang mit Herausforderungen – sowohl im Rahmen der Workshops als auch durch Netzwerkaktivitäten der Teilnehmenden. Im März 2015

berichten Teilnehmende aus allen drei Jahrgängen, dass rund 60 Innovationsprojekte bis heute positive Wirkungen an den jeweiligen Hochschulen erzielen. Zudem werden 37 Projekte berichtet, die in der Folge eines Innovationsprojekts während der Lehre^{n}-Teilnahme entstanden seien. Die Projekte der Teilnehmenden bzw. deren nachhaltige Unterstützung stellen somit ein wichtiges Ergebnis des Lehre^{n}-Jahresprogramms dar.

Wo liegen Grenzen bzw. nicht ausgeschöpfte Potenziale des Programms?

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass im Verlauf der drei Jahrgangskohorten von Lehre^{n} ein inhaltlich wie methodisch ausgereiftes Programm entwickelt wurde. Wesentliche Grenzen in Bezug auf die Zielsetzungen von Lehre^{n} zeigen sich vor allem im unmittelbaren Praxistransfer zwischen den Workshops und dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden. Zwar sind mit den individuellen Innovationsprojekten der Teilnehmenden sowie durch ein Patensystem (ab dem Jahrgang 2014) Instrumente für den Praxistransfer im Programm verankert. Allerdings hängt die tatsächliche Umsetzung von Konzepten aus dem Workshop-Programm von zahlreichen individuellen Faktoren ab, etwa organisations- und disziplinspezifischen Konstellationen an der Hochschule sowie der Position der einzelnen Lehre^{n}-Teilnehmenden. Trotz intensiver Bearbeitung der Projekte und individueller Beratung im Rahmen der Workshops ist der Teilnehmendenkreis im Jahresprogramm zu vielschichtig und letztlich auch zu groß, um einzelne Projekte konsequent über den Programmverlauf hinweg zu entwickeln. An dieser Stelle ist auf das Lehre^{n}-Kolleg zu verweisen, das eben diese Einschränkung aufnimmt und sich als eigenes Format auf die Weiterentwicklung und den Transfer von thematisch eng gefassten Studienreformprojekten konzentriert. Das Kolleg ist also komplementär zum Jahresprogramm zu betrachten, weil dort disziplinspezifische Herausforderungen in der Tiefe analysiert und bearbeitet werden können. Anders als im Jahresprogramm steht dort der Transfer konkreter Lehrentwicklungskonzepte und nicht die individuelle Weiterentwicklung der Teilnehmenden im Mittelpunkt.

Welche mittel- und langfristigen Perspektiven bestehen für das Lehre^{n}-Jahresprogramm?

Mit dem Lehre^{n}-Jahresprogramm steht heute ein robustes Format zur Verfügung, das eine ganz spezifische und wichtige Rolle für die Weiterentwicklung der Hochschullehre erfüllt. Kein anderes Programm im deutschsprachigen Raum widmet sich dezidiert der Entwicklung und Vernetzung von Personen, die ihrerseits lehrbezogene Organisationsentwicklung betreiben („Develop the Developer“ Ansatz). Für das Gelingen eines solchen Programms und insbesondere für die langfristige Stabilität des Netzwerks Lehre^{n} stellt die Art der Trägerschaft sicherlich eine zentrale Stellschraube dar. So ist es beispielsweise keineswegs selbstverständlich das Lehrentwickler/-innen an Hochschulen kurzfristig auf Ressourcen (Infrastruktur, Reisemittel etc.) zur Durchführung von Netzwerkaktivitäten zurückgreifen können. Solche infrastrukturellen Ressourcen werden im Rahmen des Bündnisses für Hochschullehre für die Mitglieder des Lehre^{n}-Netzwerks vergleichsweise schnell und unkompliziert zur Verfügung gestellt. Auch steht mit der operativen Programmleitung der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. eine ständige Anlaufstelle zur Verfügung. Um das Netzwerk künftig weiter auszubauen bzw. mindestens stabil zu halten erscheint eine solche Unterstützungsstruktur unverzichtbar. Angesichts dessen wäre seitens des Bündnisses Hochschullehre zu überlegen, ob und wie eine Kontinuität der Unterstützung – gegebenenfalls auch jenseits des Stiftungsengagements – realisiert werden könnte.